

Sigrid Bopp



Schule in Gerabronn
1982 Vorpraktikum Soho
1983 -85 HEP-Schule in SHA
1985 Anerkennungsjahr Soho
1986 -88 als HEP in Haslachmühle
1988-1995 unsre 4 Kinder bekommen
Dazwischen 2 Jahre in Brenzstraße
Danach Freiwillige Mitarbeiterin der Offenen Hilfen
2006-2010 Nachtdienst im Soho
Seit 2010 Mitarbeiterin der TFS im Sudetenweg

Was regt mich an, was regt mich auf:

Ich arbeite gerne im Team und mag Auseinandersetzung und Anregungen von andern. Nichteinhalten von Absprachen regen mich auf.

Was schätze ich an meinem Beruf:

Den großen gestalterischen Freiraum. Ich kann viel von dem was mir persönlich Spaß macht in meinen Arbeitsalltag einflechten.

Tee oder Kaffee?

Ich trinke lieber Kaffee!

Warum wollte ich HEP werden:

Dass ich im sozialen Bereich arbeiten wollte war klar. Kindergarten oder Krankenhaus waren keine Alternative für mich. Mich reizte die Begleitung und Mitgestaltung des Alltags von anderen Menschen. Hab mit dem Ziel schon das Vorpraktikum begonnen.

Während des Zivildienstes entwickelte sich der Wunsch, die Arbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf intensiver kennen zu lernen. Die berufliche Tätigkeit als HEP schien mir längerfristig interessanter, als in meinem Beruf als Drucker weiter zu arbeiten.

Mein Motto:

Muss noch kurz die Welt retten ☺

Ich kann die Welt auch nicht retten...

Mein schönstes Erlebnis der HEP-Tätigkeit

Fällt mir grad keins ein. Aber schön finde ich es immer wenn gute Begegnungen stattfinden.

Als ich im September 2002 meinen ersten Arbeitstag bei den Offenen Hilfen hatte, bezog ich ein 18m² Einzel-Büro mit PC, Telefon und Büroeinrichtung im neuerrichteten Verwaltungsgebäude der Offenen Hilfen - da dachte ich: Jetzt hast du es geschafft - kein Arbeiten nach Dienstplan, wenig Wochenenddienste, selbstbestimmtes Arbeiten! Ein echter Glücksmoment - die Realität allerdings sieht auch hier etwas anders aus...

Da mische ich mit:

Ich sehe mich als Teamplayer. Wenn irgendwo Aktion ist, bin ich gern dabei. Sowieso in meiner Familie, in der TFS, in der Kirchengemeinde, oder bei Nachbarschaftsaktionen

- Städtereisen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Berlin, Köln, Frankfurt, Hamburg, Wien, Dresden usw.)
- Gründungsmitglied bei „Barrierefrei Schwäbisch Hall e.V.“
- Mitglied in 6-köpfigem Familienverband...
- Hobbyradler und Wintersportler

Was ich in der HEP-Schule gelernt habe: ...und heute noch brauchen kann

Störungen haben Vorrang.

„Beziehung ist nicht alles- aber ohne Beziehung ist alles nichts“ (O-Ton Gerhard Schaer, HEP-Dozent der 1.Stunde...)

Der Sonnenhof ist für mich...

...ein Ort, an dem ich schon über viele Jahre immer wieder neu Menschen treffe, die mir wichtig und ans Herz gewachsen sind.

...der Ort, an dem ich meine Frau kennengelernt habe und den Großteil meiner beruflichen Tätigkeit verbracht habe.



Wenn ich drei Wünsche frei hätte...

- bunte solidarische Gesellschaft, die offen ist für Inklusion, soziale Gerechtigkeit und großzügiges Asylrecht
- engagierte junge Menschen, die die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung weiterentwickeln
- persönliche Gesundheit im abschlagsfreien Rentnerdasein

Ein geglückter Tag:

- bei Sonnenschein Radfahren oder Bergwandern, bzw. im Winter auch Skifahren, oder zuhause den lieben langen Tag nix tun
- anschließend ein gutes Essen und ein gemütliches Radler zischen, dazu 2-3 Zigaretten genießen
- im eigenen Bett schlafen

Tee oder Kaffee?

Jeden Morgen unbedingt Kaffee (Tee nur bei starker Erkältung...)

Albrecht Bopp



- Geboren 1960 in Filderstadt, Realschulabschluss
- Ausbildung zum Drucker in Stuttgart
- 1981 - 1983 Zivildienst in der „Graphischen Werkstätte“ Bruderhaus Diakonie Reutlingen
- HEP-Ausbildung 1983 - 1985 in SHA
- 1985 - 1991 Berufstätigkeit in Diakonie Stetten und Heim Schöneck
- 1991 - 2002 Berufstätigkeit in „Kurzzeitunterbringung Mörikestraße“ und AWG Eupenweg im Sonnenhof
- 1998 - 2000 Weiterbildung „Fachwirt“ (Schwerpunkt Sozialwesen)
- Seit 2002 „Ambulant begleitende Dienste“ der Offenen Hilfen im Landkreis Schwäbisch Hall